



DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 31.03.2024

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Auferstanden für dich

PREDIGTTEXT: „Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden. ^[21] Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; ^[22] denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. ^[23] Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; ^[24] danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. ^[25] Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. ^[26] Als letzter Feind wird der Tod beseitigt. ^[27] Denn ‚alles hat er seinen Füßen unterworfen‘ [Psalm 8,7]. Wenn es aber heißt, dass ihm alles unterworfen ist, so ist offenbar, dass derjenige ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. ^[28] Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allen sei.“ (1. Korinther 15,20–28)*

■ 1. Korinther 15,20–28

Eine Frage hat die Menschen schon immer bewegt: Was geschieht nach dem Tod? Einige meinen, wir tauchten in ein absolutes Nichts ein. Das Licht würde ausgeknipst und alles sei zu Ende. Der Physiker Stephen Hawking (1942–2018) vertrat diese Ansicht. Obwohl er an vieles glaubte, auch an Außerirdische, lehnte er doch den Gedanken an ein Leben nach dem Tod ab. In einem Interview bezeichnete er den Himmel als „Märchen“ und sagte: „Ich betrachte das Gehirn als einen Computer, der aufhört zu funktionieren, wenn seine Komponenten versagen. Es gibt keinen Himmel für kaputte Computer oder ein Leben nach dem Tod für sie; das ist ein Märchen für Leute, die Angst vor der Dunkelheit haben.“

Ostern lehrt das Gegenteil. Der Apostel Paulus war sich sicher, dass es ein Leben nach dem Tod gibt, das auf der Auferstehung Jesu von den Toten beruht. Sie sichert unsere Zukunft und Hoffnung. In seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth spricht der Apostel über die Auferstehung Jesu in dreifacher Hinsicht: Sie ist gewiss, sichert deine Zukunft und weckt Sehnsucht nach Seiner Rückkehr.

1. Jesu Auferstehung ist gewiss

Paulus geht von Jesu Auferstehung als einer Tatsache aus. Zuvor hat er ausführlich erörtert, welche Folgen es hätte, wenn Jesus im Grab geblieben wäre:

Dann wäre „unsere Verkündigung vergeblich“, ebenso unser Glaube. Wir wären Lügner und „noch in ... Sünden“. Wir wären verloren, ja „die elendesten unter allen Menschen“ (Verse 13–19). Doch dann ruft er mit felsenfester Gewissheit aus: „Nun aber ...“ (Vers 20). Wir könnten auch sagen: „Tatsächlich aber ...“, oder: „Aber in Wirklichkeit ist Christus aus den Toten auferweckt.“

■ 1. Korinther 15,13–19

■ 1. Korinther 15,20

Den Beweis dafür hat der Apostel schon zuvor geliefert, nämlich „dass er“, Christus, „begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften, ^{15]} und dass er dem Kephias erschienen ist, danach den Zwölfen“ (Verse 4–5). „Danach“, sagt Paulus, „ist er mehr als 500 Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten noch leben, etliche aber auch entschlafen sind. ^{17]} Danach erschien er dem Jakobus, hierauf sämtlichen Aposteln. ^{18]} Zuletzt aber von allen erschien er auch mir, der ich gleichsam eine unzeitige Geburt bin“ (Verse 6–8). Allein schon die große Zahl an Zeugen ist Beweis genug für die Tatsache der Auferstehung. Wir glauben fest daran, dass Christus auferstanden ist.

■ 1. Korinther 15,4–8

Doch die Auferstehung hatte nicht allein für Jesus Bedeutung. Damals geschah weit mehr, als dass „lediglich“ eine einzige Person den Tod überwand. Paulus erklärt, dass Jesu Auferstehung weitreichende Folgen auch für uns hat: „Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden“ (Vers 20). Seine Auferstehung hat Ihn zum „Erstling der Entschlafenen“ gemacht. Was bedeutet das?

■ 1. Korinther 15,20

Wenn die Israeliten im Alten Testament ihre Ernte einholten, brachten sie einen Teil davon zu den Priestern als ein Opfer (3. Mose 23,9–10). Diese Erstlingsfrucht war der erste Teil der gesamten Ernte. So ist Jesu Auferstehung von den Toten: Sie repräsentierte den Beginn von etwas viel Größerem. Wie die Erstlingsfrucht in Israel stellvertretend für eine große Ernte stand, so steht auch Jesu Auferstehung für weitere noch kommende Auferstehung. Wie die Erstlingsfrucht eine Anzahlung auf die noch kommende Ernte war, ist Jesu Auferstehung eine Verheißung und Sicherheit, dass da noch viel mehr kommen wird. Die volle Ernte, von der Jesus das erste Zeichen ist, ist die Ernte derer, die entschlafen sind. Seine Auferstehung ist eine unumstößliche Tatsache, die eine große Wirkung hat.

■ 3. Mose 23,9–10

2. Jesu Auferstehung sichert deine Zukunft

Obwohl es eine historische Tatsache ist, kann es sein, dass du an diesem Ostersonntag doch im Zweifel bist und dich fragst: „Wie kann ich sicher sein, dass diese Anzahlung Jesu, seine Erstlingsfrucht, auch für mich gilt?“ Paulus erklärt, wie wir unserer noch vor uns liegenden Auferstehung gewiss sein können. In 1. Korinther 15, Verse 21–22 begegnet uns das Herzstück in dieser Frage:

Hier stellt uns der Apostel zwei Personen vor, die jeweils eine Gruppe von Menschen repräsentieren. Die erste Person, Adam, brachte Tod und Verderben: *„Der Tod [kam] durch einen Menschen“* (Vers 21). Im Garten Eden sagte Gott zu ihm, dass er „von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen ... nicht essen“ sollte (1. Mose 2,16–17). Adam tat es dennoch. Er war Gott ungehorsam und sündigte. Daraufhin konfrontierte Gott ihn und kündigte an, was nun geschehen sollte: *„Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: ‚Du sollst nicht davon essen!‘, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; ^{118]} Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. ^{119]} Im Schweiß deines Angesichts sollst du [dein] Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!“* (Kapitel 3, Verse 17–19). Adam sollte sterben. Im Paradies gab es den Tod nicht, doch jetzt hatte er den Menschen ergriffen.

■ 1. Korinther 15,21

■ 1. Mose 2,16–17

■ 1. Mose 3,17–19

Adam starb in zweierlei Hinsicht: zum einen geistlich gesehen, denn er war sofort von Gott abgeschnitten und musste die Gemeinschaft mit seinem Schöpfer verlassen; zum anderen begann der Prozess des Todes von diesem Moment an, auch in seinem Leib voranzuschreiten. Doch Adam war nicht der Einzige, der starb, denn in unserem Text heißt es, dass *„in Adam alle sterben“* (1. Korinther 15,22). Mit Adam sterben wir alle, denn er ist der Repräsentant aller seiner Nachkommen. Als Gott einen Fluch auf ihn aussprach, empfangen alle seine Nachkommen ebenfalls diesen Fluch, das Todesurteil. Seine Erbsünde wurde zu jedem einzelnen Menschen durchgereicht und mit ihr der Tod.

■ 1. Korinther 15,22

Doch es gibt noch eine zweite Person, die uns vorgestellt wird: *„Weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen“* (Vers 21). Da ist plötzlich Hoffnung im Angesicht des Todes. Die Person, die Paulus hier meint, ist Jesus Christus, *„denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden“* (Vers 22). Alle, die „in Christus“ sind und „in Adam“ gestorben sind, werden zum ewigen Leben auferstehen. Hier wird uns ein zweiter Repräsentant vorgestellt: Der eine war Adam, der versagte, der andere ist Christus, der gesiegt hat.

■ 1. Korinther 15,21–22

Adam bekam die Verheißung des Lebens in dem Fall, dass er gehorsam gewesen wäre; doch bei Ungehorsam sollte der Tod folgen. Alle Nachkommen Adams erben den Tod, weil Adam ungehorsam war. Nun sterben wir alle in Adam. Doch dann hat Gott einen zweiten Repräsentanten bestimmt: Jesus, der auch als „zweiter Adam“ bezeichnet wird. Wenn Er ungehorsam gewesen wäre, wären wir verloren. Doch Er war „gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz“ (Philipper 2,8).

■ Philipper 2,8

Obwohl in allem gehorsam, starb Er am Kreuz. Dort bezahlte Er nicht für eigene Sünden, denn Er hatte keine. Er starb und bezahlte die Strafe für die Schuld derer, die zu Ihm gehören. Er starb für die, welche in Ihm, „in Christus“, sein würden. Was heißt es, „in Christus“ zu sein? Es bedeutet, mit Ihm vereint zu sein (Galater 3,26–28). Wie jeder Mensch durch seine natürliche Geburt mit Adam eins ist, wird der Mensch durch eine geistliche Geburt („Wiedergeburt“ [Titus 3,5; vergleiche Johannes 3,3.5.7]) mit Jesus Christus vereint. Durch Glauben und Buße sind wir mit Jesus vereint (Kapitel 20, Vers 31; Apostelgeschichte 17,30–31). Jede Person, auf die das zutrifft, die „in Christus“ ist, wird lebendig gemacht werden.

Als David gegen Goliath kämpfte, stand er vor dem Riesen als ein Vertreter, als Repräsentant Israels. Hätte er verloren, wären alle Israeliten zu Knechten der Philister geworden (1. Samuel 17,9). Doch er gewann und so wurde sein Sieg denen, die er im Kampf vertrat, gutgeschrieben und das Volk Gottes war frei. Ganz Israel, so könnte man sagen, war „in David“, auch wenn es selbst nicht aktiv an der Schlacht beteiligt war.

Auf die gleiche Weise repräsentiert Jesus alle, die an Ihn glauben. Wenn wir eins mit Ihm sind, dann auch in Seinen Schlachten, die Er siegreich für uns geschlagen hat. Deswegen sind wir „mit Christus gekreuzigt“ (Galater 2,20), „mit ihm begraben“ (Römer 6,4) und wir „werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden“ (1. Korinther 15,22). Wir haben Anteil an Seinem Leben, Seinem Gehorsam, Seinem Tod und auch Seiner Auferstehung. Sein Sieg ist unser geworden, Sein Triumph deiner. Eine großartige Hoffnung!

3. Jesu Auferstehung weckt Sehnsucht nach Seiner Rückkehr

Paulus will uns nicht ein abstraktes Prinzip vermitteln, sondern ein Bild davon malen, wie herrlich die Zukunft für uns ist. Er erklärt, wann und wie unsere Auferstehung erfolgen wird. Es gibt eine festgelegte Abfolge (Vers 23). Zunächst ist Jesus als Erstlingsfrucht auferstanden. Das feiern wir am Ostersonntag. Später werden die auferstehen, die Jesus angehören, die Ihm glauben und über ihre Sünden Buße getan haben. Es sind die wiedergeborenen Christen.

Wann werden sie auferstehen? Wenn Jesus wiederkommt und Er sichtbar und leiblich auf diese Erde zurückkehrt. Dann werden alle Leiber der bis dahin verstorbenen Gläubigen auferweckt und mit ihren Seelen wiedervereint werden. Unsere Auferstehungsleiber werden nicht exakt wie unsere jetzigen sein. Wir werden uns wiedererkennen, wie die Jünger auch den Auferstandenen wiedererkannt haben. Doch wird unser Leib ein verherrlichter sein, wie der von Jesus es auch ist.

■ Galater 3,26–28

■ Titus 3,5

■ Johannes 3,3.5.7

■ Johannes 20,31

■ Apostelgeschichte
17,30–31

■ 1. Samuel 17,9

■ Galater 2,20

■ Römer 6,4

■ 1. Korinther 15,22

■ 1. Korinther 15,23

Wir werden nicht mehr leiden, nicht mehr krank sein, keinen Schmerz haben und vor allem nicht mehr sterben. Infolge der Wiederkunft Jesu wird „das Ende“ kommen (Vers 24), das letzte Gericht und die Schaffung des neuen Himmels und der neuen Erde. Wie die Erstlingsgabe den Anfang der großen Ernte zeigte, so garantiert Jesu Auferstehung die Beseitigung von jeder Herrschaft, Gewalt und Macht. Der Sohn wird alles dem Vater übergeben. Es ist ein großer und herrlicher Triumph, Erfolg und Sieg. Wenn Jesus wiederkommt, wird Er die Gemeinde in die Herrlichkeit führen und die Welt in Gerechtigkeit richten.

■ 1. Korinther 15,24

Erweckt das nicht Sehnsucht in deinem Herzen? Was, wenn es heute geschähe – wenn wir hier herausgingen und die Trompete erklänge, wir die Stimme des Erzengels hörten und der Himmel sich vor der strahlenden Majestät unseres wiederkehrenden Königs öffnete, jedes Auge Ihn sähe und wir als die noch Lebenden im Handumdrehen verwandelt würden, endlich Ihm gleich gemacht, und die Toten in Christus auferstünden?

Wenn das Ende kommt, wird die Sünde fort sein. Auch die Traurigkeit wird verschwinden. Müdigkeit wird weg sein und der schmerzende Körper und der müde Geist Vergangenheit sein. „*Wir [werden] ihm gleichgestaltet sein ..., wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist*“ (1. Johannes 3,2). Sehnt du dich nach diesem Tag? Dieses Verlangen will der Apostel in unseren Herzen schaffen. Wir sollen sagen: „*Ja, komm, Herr Jesus!*“ (Offenbarung 22,20), und: „Ich sehne mich nach diesem Tag. Ich lebe nicht für diese Welt. Ich lebe für den neuen Himmel und die neue Erde. Mein Horizont endet nicht direkt vor meinen Füßen, sondern ich schaue weiter, viel weiter – in eine Welt, die noch kommen wird. Ich habe nicht nur Hoffnung für dieses Leben. Vielmehr ist meine Hoffnung eine Auferstehungshoffnung.“

■ 1. Johannes 3,2

■ Offenbarung 22,20

Manchmal stehen uns Aussagen von vermeintlich brillanten Köpfen entgegen. Dann fragen wir uns vielleicht, wer wir denn im Vergleich zu anderen sind, die intellektuell viel fähiger erscheinen. Solche haben alle möglichen Dinge herausgefunden, die wir uns nicht einmal ansatzweise vorstellen können. Wenn sie dann noch sagen, der Himmel sei „ein Märchen für Leute, die Angst vor der Dunkelheit haben“, wagen wir vielleicht kaum zu widersprechen.

Doch Tatsache ist, dass Jesus wirklich von den Toten auferstanden ist. Wenn Stephen Hawking und andere das Gegenteil behaupten, liegen sie schlicht falsch. Weil Christus von den Toten auferstanden ist, können wir uns unserer eigenen Auferstehung sicher sein. Seine Auferstehung sichert unsere.

Seine Auferstehung hat eine Kette von unaufhaltsamen Ereignissen in Gang gesetzt, die unsere Gegenwart und unsere Zukunft absolut bestimmen. Weil er der Erstling der Auferstandenen ist, wird Er ganz sicher bei Seinem Kommen auch Gottes Kinder auferwecken.

Wenn du ein Kind Gottes bist, kannst du dich über diese Gewissheit freuen. Wenn du noch kein Christ bist, lade ich dich ein, dich Gott zuzuwenden. Möge Er dir neues Leben in der geistlichen Wiedergeburt schenken! Möge Er schenken, dass du an Ihn glaubst, „in Christus“ bist und Ostern zu deinem persönlichen Auferstehungsfest wird!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**